

François Héritier, Thomas Bischoff, Pierre Klausner

# Was Sie als Hausärztin oder Hausarzt von heute (und morgen!) wissen sollten



**Am 30. und 31. August 2012 findet im Kongresszentrum Beaulieu in Lausanne die SwissFamilyDocs Conference zusammen mit der 14. Fortbildungstagung des KHM/CMPR statt. Unter dem Motto «Von der Diagnose zur Behandlung: What's IN? What's OUT?» nimmt der grösste Schweizer Fortbildungskongress für Hausarztmedizin das hausärztliche Portfolio unter die Lupe, sowohl was das Methodisch-Praktische betrifft, als auch was psychosoziale Fähigkeiten und unsere Führungsqualitäten angeht. Bei welchen Aufgaben müssen wir zulegen oder gar Neuland betreten? Wo wäre weniger mehr, bei Untersuchungen wie bei Interventionen?**

Nicht alle Tage hat man die Gelegenheit, Frédéric Lenoir – einen der renommiertesten Philosophen, Schriftsteller und Religionswissenschaftler Frankreichs – zu erleben. Der charismatische Herausgeber und Chefredaktor des Magazins «Le Monde des religions», der seine ersten Studienjahre übrigens in Freiburg i.Ü. verbracht hat, wird am Doppelkongress SwissFamilyDocs Conference 2012/14. Fortbildungstagung des KHM/CMPR 2012 in Lausanne den Eröffnungsvortrag halten. Sein Thema «Les ressources spirituelles» ist die perfekte Einstimmung auf das diesjährige Kongresssthema «Von der Diagnose zur Behandlung: What's IN? What's OUT?».

Um neue Ansätze in den medizinischen Alltag zu bringen, muss man nicht unbedingt in die Hightech-Kiste bzw. zu Sp(r)itzenmedizin greifen. Vielmehr kommt es auf den richtigen Mix an Skills und Tools an. Denn manchmal erweist sich nach vorangegangener schulmedizinischer Diagnostik eine komplementärmedizinische Therapie als die beste Option für den Patienten.

Genau hier setzt der diesjährige Kongress einen seiner Schwerpunkte. Gelernt bzw. bekannt sein will etwa die Durchführung kleiner chirurgischer Eingriffe in der Hausarztpraxis, der Einsatz der richtigen Medikamente bei Schmerzen oder das Vorgehen nach Herzoperationen oder Herzinfarkt. Aktuelle Herausforderungen sind aber auch die Konfrontation mit Kollege Dr. Google oder der Umgang mit Patienten, die sich nicht behandeln lassen wollen: der Hausarzt in der Rolle als Partner und Gesundheitscoach, Thema Patientenbeteiligung. Die Nutzung neuer elektronischer Technologien – zum Beispiel um das Informationsmanagement in der Praxis zu optimieren – oder Erfahrungen mit neuen Praxisformen sind weitere zukunftsorientierte Themen, über die wir am Kongress sprechen werden.

## Weniger ist oft mehr

Ein beträchtlicher Teil des Fortbildungsprogramms befasst sich, wie der Titel erahnen lässt, mit dem Weglassen bzw. dem kontrollierten Verzicht auf Massnahmen, meistens aus ganz unterschiedlichen Beweggründen. Ist eine Hausarztpraxis ohne Ultraschall oder radiologische Untersuchungsverfahren denkbar? Muss jede schmerzhafteste Hüfte operiert werden? Aber auch: Welche Frakturen darf der Hausarzt noch behandeln? Welche medikamentöse Be-

handlung dürfen wir bei älteren Patienten einstellen? Die Frage, ob eine Behandlung um jeden Preis erforderlich ist, stellt sich jedoch nicht unbedingt nur bei betagten Patienten.

Anmeldung online über [www.swissfamilydocs.ch](http://www.swissfamilydocs.ch)

## Wichtige Themen für Gegenwart und Zukunft

Bei den Plenarvorträgen überrascht die SwissFamilyDocs Conference 2012 / 14. Fortbildungstagung des KHM/CMPR 2012 neben dem eingangs erwähnten Frédéric Lenoir noch mit weiteren hochkarätigen Referenten aus dem In- und Ausland. Etwa mit dem US-amerikanischen Internisten Kevin G. Volpp, Professor für Medizin an der Perelman School of Medicine und für Health Care Management an der Wharton School der University of Pennsylvania («Paying for the performance of patients»). Oder mit dem Arbeits- und Organisationspsychologen Theo Wehner von der ETH Zürich («Führung in komplexen Systemen»), dem Internisten und klinischen Pharmakologen Walter E. Häfeli vom Universitätsklinikum Heidelberg («Medikamentöse Therapien: IN – OUT») oder der in Lausanne und in Québec Pflegewissenschaften lehrenden Professorin Diane Morin («Interprofessionelle Zusammenarbeit als Teil der Lösung»). Mit einem weiteren wichtigen «In»-Thema, «Patient als Partner; Patientenbeteiligung in der Medizin», befasst sich der Psychologe und Versorgungsmediziner Martin Härter vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Was von «Neuen Technologien im Sprechzimmer» zu erwarten ist, verrät der ETH-Vizepräsi-

dent und frühere Professor für Innovations- und Technologiemanagement Roman Boutellier. Ein weiteres brandaktuelles Thema, die fetale Programmierung kardiovaskulärer Erkrankungen durch die intrauterinen Umweltbedingungen, bringt Claudio Sartori den ZuhörerInnen näher.

### **Knacknüsse diskutieren, Basiswissen auffrischen, neue Arbeitstechniken einüben**

Für die soeben exemplarisch herausgegriffenen sieben Plenarvorträge – zwei Exposés principaux und ein Exposé spécial in Verantwortung des CMPR, vier SwissFamilyDocs Keynote Lectures – wird es wie gewohnt eine Simultanverdolmetschung geben. Für die anderen, im Folgenden kurz aufgelisteten Fortbildungs- und Lernformate gilt die mit dem Veranstaltungstitel angegebene Vortragssprache (Deutsch, Französisch oder Englisch, siehe [www.swissfamilydocs.ch](http://www.swissfamilydocs.ch) unter «Wissenschaftliches Programm»).

Das Programm der 2. SwissFamilyDocs Conference umfasst diesbezüglich

- 35 praktisch orientierte Workshops und 14 Seminare
- 2 Meet the Keynote Lecturer Sessions (interaktive Fragerunden mit den Hauptreferenten)
- 2 Latest News Sessions zu in letzter Minute festgelegten Themen
- 4 Diamonds Sessions mit Fallbeispielen aus der Praxis (Adipositas bei Kindern und Jugendlichen, Hämatologie, Rhinosinusitis, Herzschmerzen)
- 3 thematisch unterschiedliche Skill Labs, jeweils in beiden Sprachen angeboten und mehrfach wiederholt («Praktische Dermatologie: die Kunst der Biopsie und der kleinen Chirurgie», «Reanimationstechniken», «Schwindelbehandlung: vom Symptom zum Manöver»)
- 2 Refresher Sessions als kompakte Auffrischkurse (Monitoring der Pharmakotherapie, Neurologie)
- 4 Free Communication Sessions (Kurzvorträge à 10 Minuten)
- 9 Satellitensymposien (Mittagssymposien)

Weitere Programmpunkte des Doppelkongresses bilden die Political Arena zum Thema Vertragsfreiheit sowie die Verleihung des von Mepha gestifteten KHM-Forschungspreises Hausarztmedizin und des IHAMB-Forschungspreises von Sandoz für die besten wissenschaftlichen Poster. Am Abend des 30. August findet die Generalversammlung der SGAM statt.

### **Der Fortbildungstag des CMPR ist dieses Jahr integraler Bestandteil der 2. SwissFamilyDocs Conference**

#### **Mit Daten und Fakten den Nachwuchs überzeugen**

Nicht zu vergessen ist die geführte Tour durch die Posterausstellung am Donnerstag, 30. August, 12.15 bis 13.00 durch Mitglieder des wissenschaftlichen Komitees. Das Poster Village der SwissFamilyDocs Conference ist selbstverständlich während der ganzen Kongressdauer für eigene Entdeckungsreisen frei zugänglich. Um Beachtung der präsentierten Arbeiten sei an dieser Stelle schon einmal herzlich gebeten – im Namen und Interesse der geschätzten Autorinnen und Autoren.

Denn die mit den Postern abgebildete und häufig in Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten betriebene Forschung in der Hausarztmedizin ist nicht einfach ein hübscher Mosaikstein nach dem Motto «nice to have». Mit eigenen Daten und Fakten können wir potenziellen Hausärztenachwuchs für unser breites und spannendes Berufsfeld begeistern – und vor allem überzeugen.

Wir freuen uns auf einen einzigartigen Kongress mit bleibenden Eindrücken, frischen Ideen und angeregten Gesprächen. Und natürlich auf Sie!

---

Korrespondenz:

Dr. med. François-Gérard Héritier

Präsident SGAM

Mitglied des Organisationskomitees der SwissFamilyDocs Conference 2012  
heritier.vf[at]bluewin.ch

---

Prof. Thomas Bischoff

Direktor IUMG Lausanne

Mitglied des Organisationskomitees der SwissFamilyDocs Conference 2012  
thomas.bischoff[at]hospvd.ch

---

Dr. med. Pierre Klauser

Präsident KHM/CMPR

Mitglied des Organisationskomitees der SwissFamilyDocs Conference 2012  
pierre.klauser[at]sunrise.ch